

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Savannah, Ga., 23.03.1734-14.05.1734

2. - 3. April 1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172773

der Monate gegeben worden, und zwar in allem so viel,
 daß man sich erhalten muß, und doch nicht zu
 preisen kann. Dieser der Provision hat, sie auf nicht zu
 schätzen, die sie in der Laubhaltung, etwa fünf = Tausen,
 Alterban und zur Defension nötig hat, werden, bekommen.
 Und obgleich wir beide dem Hof Oglethorpe zu versetzen ge-
 geben, daß wir von unserm Salario und unser nötiger Vi-
 ctualien ansetzen, und also die Verpflegung unsern Zerstör-
 gen überlassen wollen; so ist doch wider unsern Willen
 auch und so viel Provision, als den Valtzbürgern, nicht ge-
 litten worden. Es kommt und diese Verpflegung gar wohl zu stehen,
 weil wir den meisten Teil des Salarii für selbstnötige
 Dinge, Kleidung, einigen Laubhalt und andere Dinge aus-
 gegeben haben.

Freitag. Den 2. April.

Weil nun in unserm Lande ein Laub zur Verpflegung für
 die Valtzbürgerlichen Arbeiter und Kinder aufgebracht worden,
 so würden heute alle unsern Vaisen zu Visitation gebracht, um
 dahin abzugeben. Es würden aber der Vaisen so viel, daß
 der Visitation keine Person mehr, als die Mutter, die uns zu
 Mitarbeit auf sechs Monate von einem Verpflegter ge-
 schenkt worden, mitnehmen sollte, daher ich (Boltzino) selbst den
 Medico und Valtzb. noch auf einige Tage zurück bleiben muß,
 so. Einige Valtzbürger gehen ab nicht, daß sie den ich,
 von Vaisen getrennt werden sollte, und gewissermaßen über
 in einigen Unordnungen und Mühen: doch lassen sie sich
 bald befriedigen. Der Hof. Bürgermeister Casen, der über
 das tägliche Magazin gesetzt ist, hat sich erlaubt, den Valtz-
 bürgern noch auf einige Tage Provision zu geben, weil
 die von empfangene von zu Visitation gebracht worden: weil,
 ich eine neue Verpflegung ist.

Montag. Den 3. April.

Der mehr gedachte Jude hat und den Valtzbürgern
 bisher so viel Liebe und Dienste erwiesen, daß man nicht
 mehr verlangen kann. Und ob man ihm wohl ein Stück
 Geld für seine Mühe geben sollte, hat er sich doch gelehrt
 zu wehren: daher die Valtzbürgerlichen Männer, die noch hier
 sind, sich entschlossen, ihm seinen Anteil zu geben und die
 Bäume darauf anzuheben zu helfen, damit ihm also das, was
 er ihm schon willig anheimstellt, wieder eingebracht wird.

Man

Man hat sehr liebend gute das Indische bezeugende Discours.
 Je gelehrt, und ihn einen und den andern christlichen Fürst
 und Herrschaft auf Christi zu bezeugen gegeben, welches ihn
 sehr stützig gemacht. Das Salzburger brüderliche Umgang
 unter einander und ist christlicher Handel gefällt ihm und
 seiner Frau sonderlich wohl, und da er auf mit vieler zu
 schenken gegeben, hat man ihn darauf gelehrt, zu haben,
 um, daß unser christliche Leser eine heilige Leser sey, und
 sich daher diejenigen Lieder, welche lehren, sehr an
 Gott zuwenden, wovon man ihn sehr lieb hat. Er
 sollt uns Gott beständig anflehen, daß er ihn zu dem Weg
 zur Seligkeit führen wolle, so wird er zur Erkenntnis der
 Wahrheit bald kommen. Wir haben beyder eine Befürchtung der
 Gott, und eine Begierde selig zu werden: und also kann er
 ab dem ewigen Leben zu, er wird auf diese Erde
 zur Erkenntnis seiner Tugend bringen. Das geschieht ihm unter
 andern sehr wohl, da man ihn erzählte, wie er bisher
 unsern Zuhörer bey Gelegenheit der Wallen, das die Gott gezei-
 get, daß die Juden jetzt zu dem Weg ihrer Tugend von Gott,
 sehr richtig sehr fruchtbar werden; so wird aber sehr
 deutlich bald die Zeit kommen, daß Gott diese seine Heile
 um die Messias willen nach seiner Herrschaft aus dem
 Staube der Verachtung und Flagen wieder hervorziehen und
 sehr lieb machen werde: welches er beyder affirmierte, und auf
 sein Befragen aus Jos. III. v. 5. wo der König David steht:
 zur Antwort gab: ob ich der Herr Messias, den sie in der
 letzten Zeit suchen werden.

Donnerstag. Den 4^{ten} April.

Die Indianer pflegen sehr fleißig zu besuchen, weil man
 ihnen dann und wann etwas zu essen und zu trinken gibt.
 Wir sagen uns viele Indianische Wörter, wenn man ihnen
 die Dinge vorzeigt, die man in ihrer Sprache nicht weiß.
 Der König gab mir gestern zu verstehen, daß er an der
 wenig Tagen stürmischen Gewitterzeit eine Indianer, der
 einen Acker die Erde abgegraben, keinen gefunden hat.

Es kommt unser Salzburger wohl zuhatten, daß sie
 noch einige Tage sitzen geblieben, indem sie sich sehr sehr
 viel viel Land, Vieh und andere Dinge vertrieben haben.

Freitag. Den 5^{ten} April.

Vorgangener Nacht ist das Vieh, welches unsern Vieh